

Jetzt alle 14 Tage

BESSY

BASTEI

Band 10

70 Pfennig

Schweiz	sfrs	—,80
Belgien	bfrs	10,—
Luxemburg	lfrs	10,—
Österreich	S	4,50
Italien	Lire	140
Niederld.	hfl	—,70

Dem Tod entronnen

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Cowboys in Deutschland! Über 50 Clubs gibt es, und wenn Häuptling Tall Bull nicht flunkert, dann ist der Club in München mit 60 Mitglieder der größte.

Jeden Samstag treffen sich Cowboys und Indsmen auf ihrer Ranch im Isartal, und dann geht's rund: Die Cowboys bereiten sich für das Rodeo vor. Sie üben alle möglichen Lasso-Tricks, trainieren das schnelle Ziehen der schweren Waffen, kochen am offenen Lagerfeuer und zeigen tolle Reiterkunststücke auf galoppierenden Pferden.



Auch die Indianer reiten natürlich, was das Zeug hält. Doch statt mit dem Colt üben sie das Schießen mit Pfeil und Bogen. Tall Bull schnitzte sich einen fast 1 Meter großen Reiter-Bogen selbst aus dem Stamm einer Esche, genau nach dem Vorbild der Prärie-Indianer. Darüber hinaus werden fleißig die originalen Indianertänze geübt. Am beliebtesten ist der große Büffeltanz, mit dem die Indianer Nordamerikas in Hungerzeiten die Büffelherden herbeilocken wollten.

Jedes Jahr zu Pfingsten finden dann die großen, internationalen Cowboy- und Indianertreffen statt. Nächstes Jahr in Köln. Dort zeigen dann über 700 Rothäute und Weidereiter, was sie das Jahr über in ihren Clubs gelernt habe. Meist sind dabei auch echte Indianer zu Gast, die mit viel Sachkenntnis die großartigen Leistungen beurteilen.

Bis Pfingsten, so hofft Tall Bull, wird auch sein neuer Tipi fertig sein: ein großes Zelt, fünf Meter hoch und fünf Meter im Durchmesser, das mit 18 Stangen aufgestellt wird. Wochenende für Wochenende arbeitet er daran. Denn ein rechter Indianer und ein guter Cowboy fertigt seine Ausrüstung soweit wie möglich selbst. Wochentags hat Tall Bull dazu leider keine Zeit: Da heißt er Max Oliv und arbeitet brav als kaufmännischer Angestellter bei Siemens. Ich bin sicher, daß die Mitgliedschaft in einem solchen Club Spaß macht. Aber der Spaß kostet viel Geld und viel Zeit. Darüber erzähle ich Euch mehr in 14 Tagen.

Schnell noch ein paar Worte zu einem neuen Farbfilm, der bald zu sehen ist. Er heißt „Der Mann vom großen Fluß" und spielt während des großen amerikanischen Bürgerkrieges. Es ist ein spannender und atemberaubender Film, der zeigt, wie irrsinnig und sinnlos Kriege sind. In der Hauptrolle als Farmer Anderson sehen wir James Stewart (Bild, mitte). Der Film hat in Amerika viele Preise bekommen, und es lohnt sich bestimmt, ihn anzusehen. Am besten in Begleitung Eurer Eltern.

Euer Holger



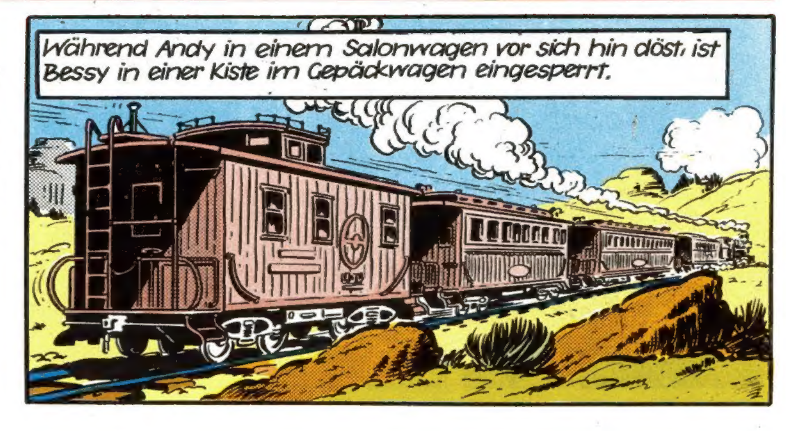
Herausgeber und Verleger:

Bastei-Verlag

Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20
Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands / Druck: Vereinigte Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52
Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Str. 23, Tel. 88 78 07
Zur Zeit ist der Nachtrag Nr. 1 vom 15. Januar 1965 zur Preisliste Nr. 9 gültig.

Dem Tod entronnen

Großartige Bewässerungsanlagen sind die Voraussetzung für das bunte, blühende Leben in Phoenix, der Hauptstadt von Arizona. Denn Phoenix liegt am Rande einer mörderischen, vieltausend Quadratkilometer großen Wüste. Andy und Bessy besuchten Freunde in Tucson, Arizona, und wollen die Gelegenheit nützen, sich dabei auch Phoenix ein wenig zu betrachten. Die Fahrt geht über Red Rock und wohl an die 200 km quer durch die östlichen Ausläufer der Gila-Wüste.













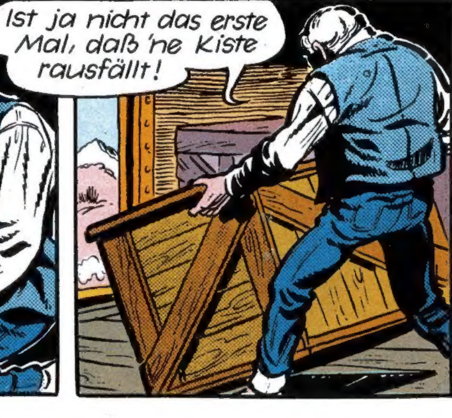




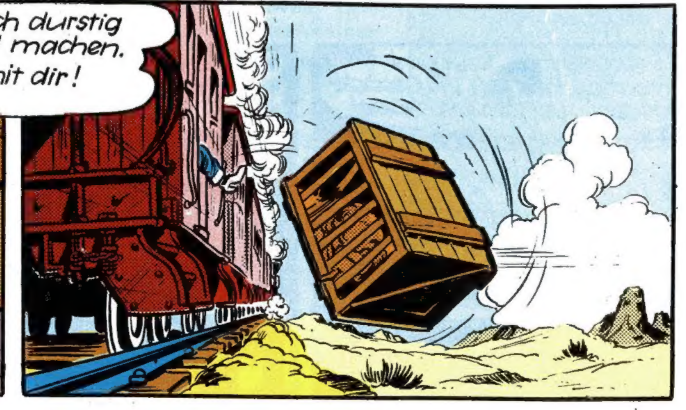


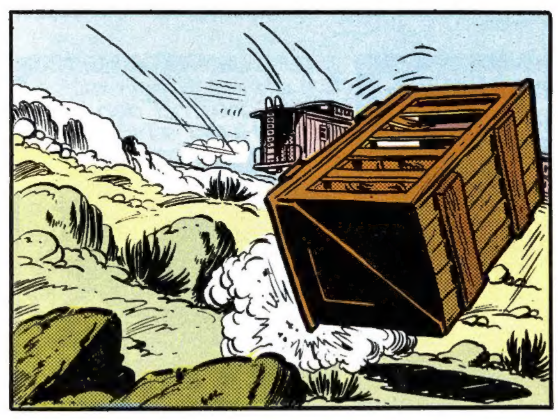

Blitzschnell beißt Bessy zu.


Das sollst du mir büßen, du ekliges Vieh!


Ist ja nicht das erste Mal, daß 'ne Kiste rausfällt!

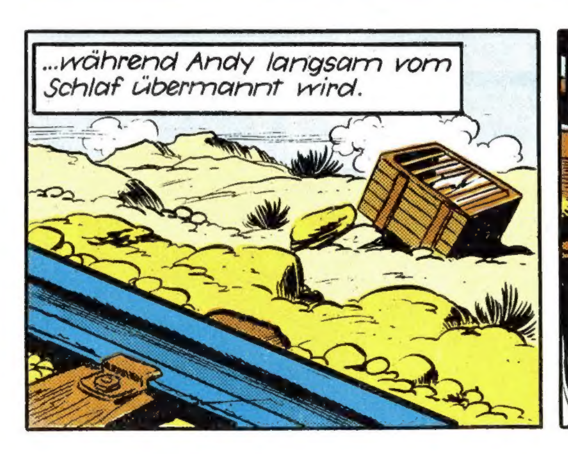

Die Wüste wird dich durstig und dann rasend machen. Zum Teufel mit dir!








All dies geschieht...


...während Andy langsam vom Schlaf übermannt wird.


Und Bessy nützt kein Jaulen, kein Bellen.


Mit anbrechender Dämmerung verläßt Khra, die Klapperschlange, ihr Versteck unter den Felsen.















Viel Spaß mit Felix

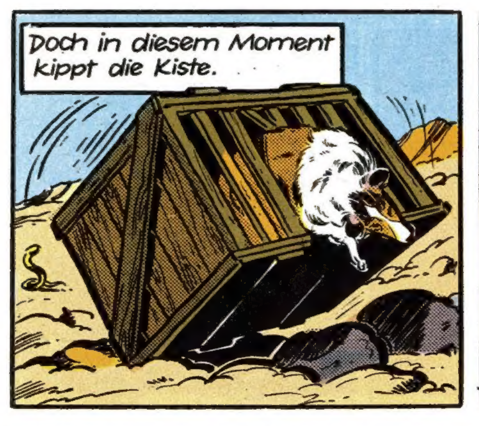
hat Andy, weil wir ihm das neue Felix-Feriensonderheft schickten. Denn Felix ist keine Kinderzeitschrift: Da haben alle Spaß dran! Felix gibt es jede Woche neu, das Feriensonderheft aber nur einmal im Jahr. Jetzt! Beim Bessy-Händler. 64 Seiten für 1.50 DM.




Während Bessy verzweifelt versucht, Kopf und Körper durch das Lattenwerk zu zwängen...




...kommt Khra ihr bedenklich nahe.


Doch in diesem Moment kippt die Kiste.


Bessy krallt die Pfoten in den Sand, um sich zu befreien, denn Khra...


...ist schon wieder da.


Instinktiv scharrt Bessy der Schlange Sand in die Augen, doch...


...die weicht geschickt aus. Gleich wird sie zustoßen.


Da plötzlich: Ein Rauschen in der Luft. Ein Schatten fällt vom Himmel...



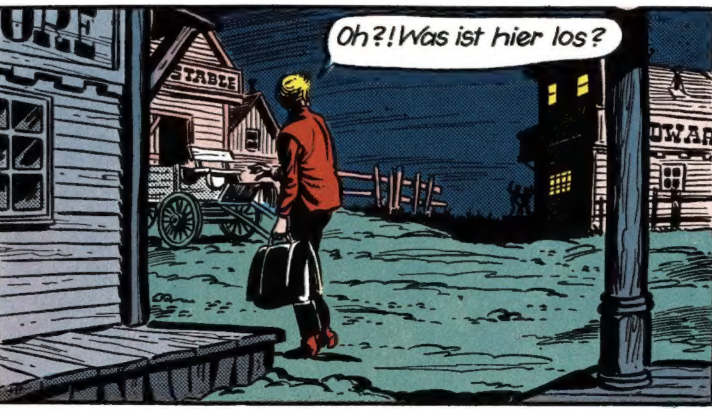

Verblüfft sieht Bessy, wie Khra in den Krallen eines Raubvogels am blauen Horizont verschwindet.

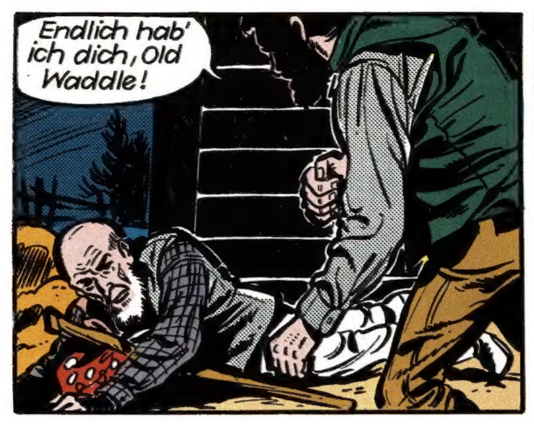

Andy hat von all dem nichts gemerkt. Er schläft. Erst nach mehreren Stationen wird er wach.


Nun muß ich aber mal schnell nach Bessy sehen!


Tut mir leid, mein Junge! In 'ner Kurve kippte die Kiste und fiel durch die offene Tür!


Andy denkt nicht daran weiterzufahren. Ob es für Bessy noch eine Rettung gibt?


Oh?! Was ist hier los?


Endlich hab' ich dich, Old Waddle!


Na schön, schlag zu, du Feigling!


Und wie ich das tue! Paß auf!


Halt, Mann! Haben Sie keinen Funken Achtung vor dem Alter, he?


Was willst du Grünschnabel denn hier?


Gewandt weicht Andy dem ersten Schlag aus.


Aber der zweite sitzt.
Haha, wem soll ich jetzt zuerst das Fell versohlen? Haha!


Nicht zu übermütig! Mein Revolver ist zwar alt, aber er tut's noch!


Verschwinde und komm mir nicht mehr unter die Augen!

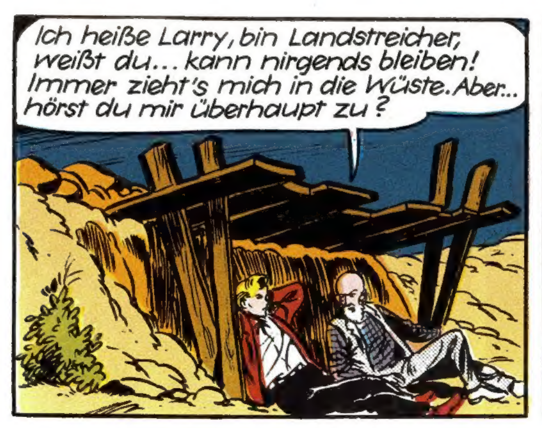

Uff, der hat 'ne Faust aus Stahl.


Ich danke dir, mein Junge. Du kamst im rechten Moment. Aber sag: Wer bist du?


Ich heiße Andy und suche meine treue Hündin, die in einer Kiste irgendwo am Bahndamm liegt. Ohne sie fahre ich nicht weiter.


Und ich habe Dickson in der Wirtschaft beim Falschspiel erwischt! Da haben die andern ihn vertrimmt!


Heut wollte er sich an mir rächen! Na, ging ja noch mal gut. Aber jetzt verschwinden wir besser.

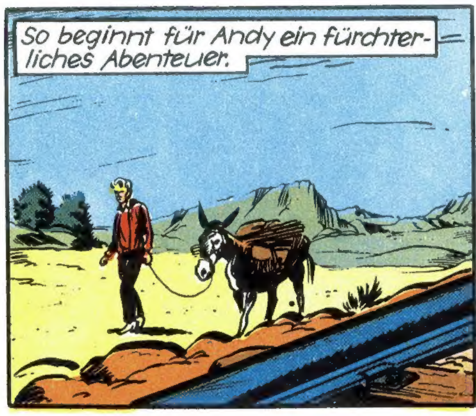

Ich heiße Larry, bin Landstreicher, weißt du... kann nirgends bleiben! Immer zieht's mich in die Wüste. Aber... hörst du mir überhaupt zu?

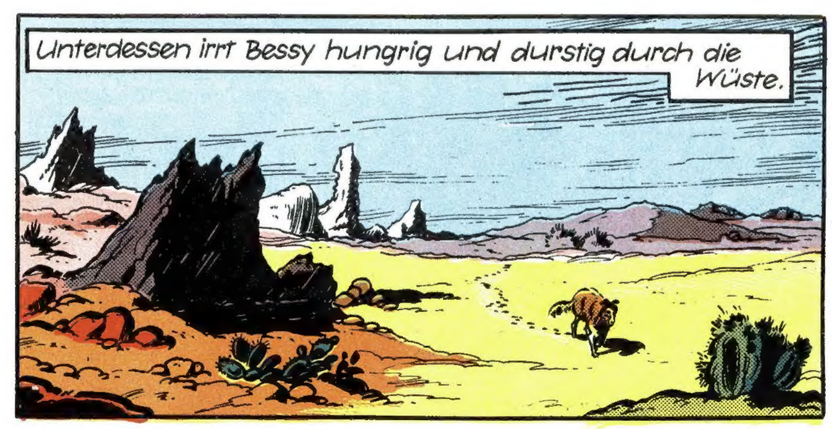

Entschuldige, Larry! Ich dachte an Bessy! Ich leih' mir 'nen Esel und zieh' los.


Du.. nimm's mir nicht übel, der Hund wird jetzt schon ausgelitten haben! Du kennst die Wüste nicht! Erbarmungslos, sage ich dir!


Ich rate dir, bleib hier. Du wirst umkommen, wie mir Frau und Kinder in dieser Hölle umgekommen sind.


Aber Larry kann Andy nicht von seinem Plan abbringen.

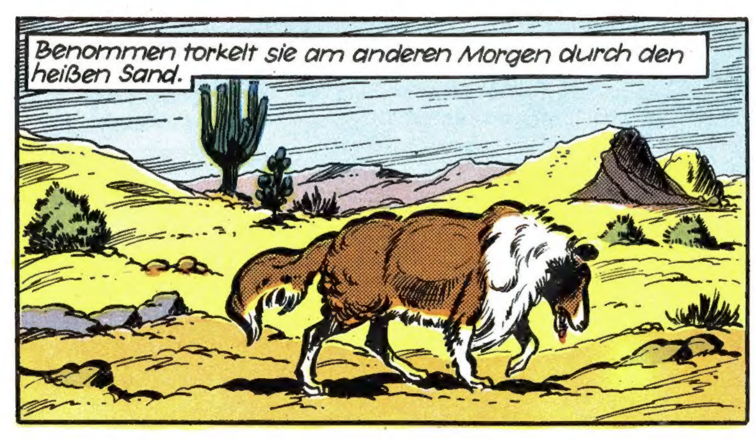

So beginnt für Andy ein fürchterliches Abenteuer.


Unterdessen irrt Bessy hungrig und durstig durch die Wüste.


Die Kakteen versprechen Labsal. Doch die Stacheln hindern Bessy, sie anzuknabbern.


Nachts, wenn es kühl ist, beginnt die Wüste zu leben.


Tagsüber sucht Bessy im kargen Schatten der Mesquitobäume vor der sengenden Sonne Schutz. Doch mehr und mehr verlassen sie ihre Kräfte.


Benommen torkelt sie am anderen Morgen durch den heißen Sand.


Sie hat nicht mehr die Kraft, einer Wildkatze die Beute abzujagen.

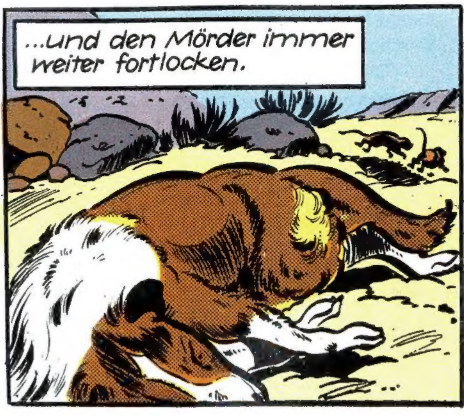

Von den Steinen leckt sie am Morgen den Tau, um das Brennen im Hals zu lindern. Dann bricht sie zusammen.


Sie ist eine leichte Beute für den Mörder der Gila-Wüste: das Heloderma, eine Krustenechse.


Bis 60 cm werden diese Tiere lang. Es sind die einzigen Echsen mit Giftdrüsen. Ihr Gift ist tödlich.
Doch noch einmal hat Bessy Glück: Ein Rudel Wüsteneichhörnchen fegt vorbei.


Sofort wendet sich das Reptil ihnen zu...


...folgt ihnen, die verspielt aber vorsichtig darum herumspringen...


...und den Mörder immer weiter fortlocken.


Taos und seine Schwester Zia, zwei Indianerkinder vom Stamme der Hokokams, finden die halbtote Bessy.
Die schöne Hündin gehört sicher einem Bleichgesicht!
Halb verhungert! Wir müssen sie schnell ins Dorf bringen.

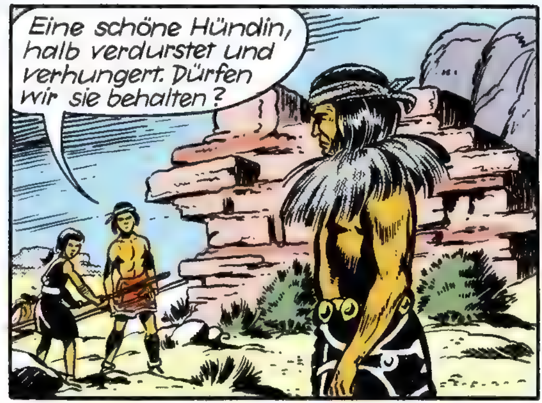

Ob unser Zauberer Nambhe das erlaubt?

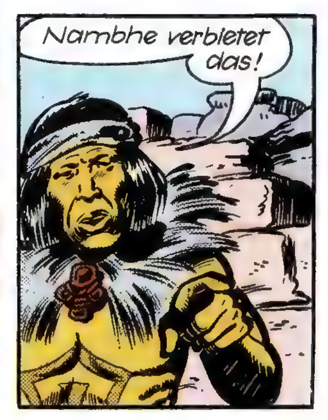

Ich werde Vater um Erlaubnis bitten!


Nambhe, der Medizinmann, will nichts Fremdes bei uns!
Aber unser Vater ist der Häuptling, und der bestimmt!


Schau, dort wartet er schon auf uns!
Das Dorf der Hokokams liegt in einem Cañon, den ein Tümpel zur einzigen Oase in der ganzen Wüste macht.


Was bringen Taos und Zia aus der Wüste mit?

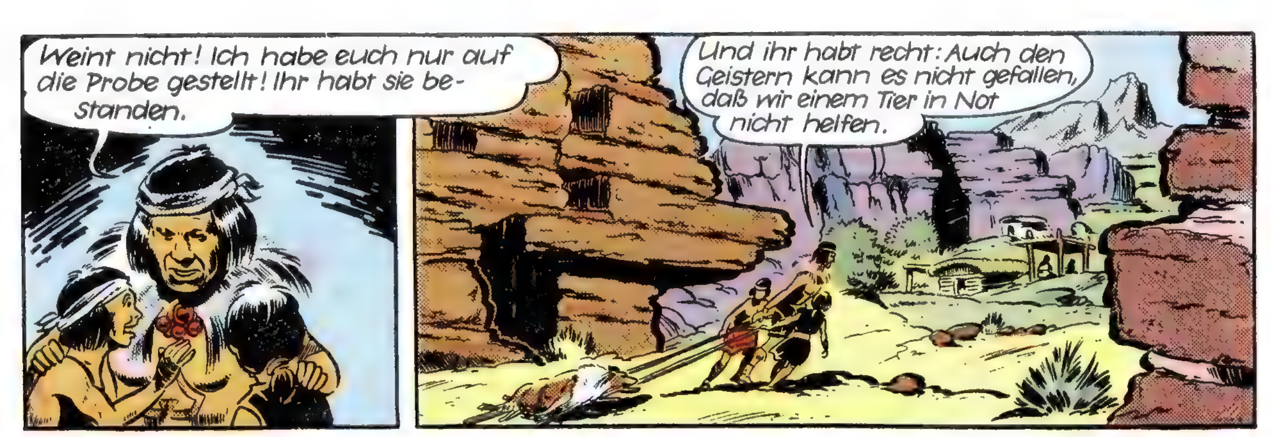

Eine schöne Hündin, halb verdurstet und verhungert. Dürfen wir sie behalten?


Nambhe verbietet das!


Vater! Dann stirbt sie! Sollen wir sie den Geiern überlassen?


Nambhe sagt: Fremdes bringt böse Geister über uns! Gehorcht ihm!


Traurig fügen sich die Kinder Tesuques Anordnung. Aber da:

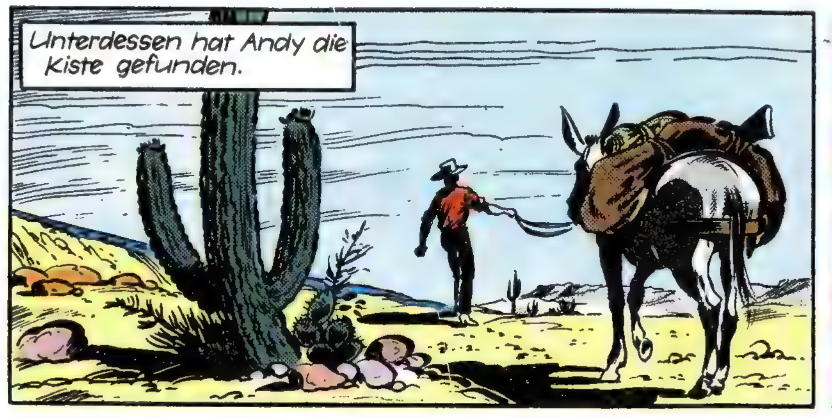

Weint nicht! Ich habe euch nur auf die Probe gestellt! Ihr habt sie bestanden.
Und ihr habt recht: Auch den Geistern kann es nicht gefallen, daß wir einem Tier in Not nicht helfen.


Bei der liebevollen Pflege der Indianerkinder erholt sich Bessy schnell.


Hat der große Häuptling Tesuque unseren Schwur vergessen, nichts Fremdes in unserer Gemeinschaft zu dulden?
Der weise Nambhe hat recht: Wir dulden keine Eindringlinge, aber dieses Tier wird unseren Frieden nicht stören!
Und wenn sein Herr es sucht, Tesuque?


Ein Bleichgesicht, das sich durch die Wüste wagt, um seinen Hund zu suchen, werde ich achten und schützen, Nambhe!
Der Häuptling ist gut im Herzen. Es sei so.
Hano, der Gehilfe des Medizinmannes, hat das Gespräch belauscht.

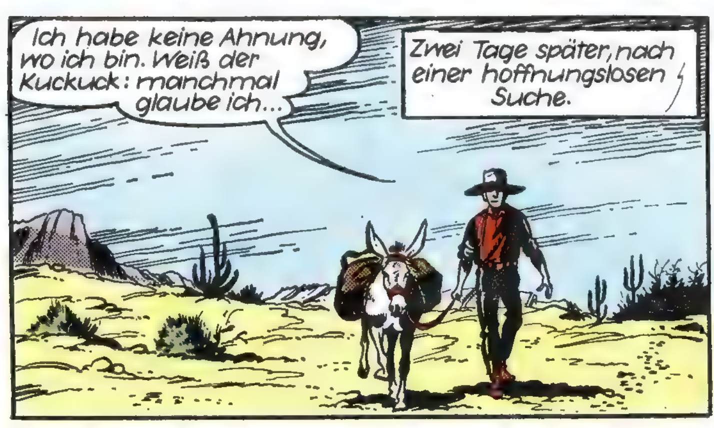

Gut so, Nambhe! Der Hund wird dir zum Verhängnis, und ich bin schon bald dein Nachfolger...


Unterdessen hat Andy die Kiste gefunden.


Zum Glück hat sich Bessy befreien können!


Aber wo ist sie?
Sie wird vor allem Wasser und Schatten gesucht haben! Dort kreisen Vögel! Sicher eine Oase! Vielleicht finde ich Bessy da!


Genügend Trinkwasser habe ich bei mir. Also los, mitten hinein in die Wüste!


Ich habe keine Ahnung, wo ich bin. Weiß der Kuckuck: manchmal glaube ich...
Zwei Tage später, nach einer hoffnungslosen Suche.


...ständig im Kreis herumgerannt zu sein. Mein Wasser geht auch zur Neige...


...ich muß sehen, daß ich schnellstens aus dieser Hölle herauskomme...


Himmel! Ein Sandsturm!


Todesangst befällt Andys Lastesel. Aufwiehernd galoppiert er los.


Verzweifelt klammert sich Andy am Zügel fest. Der Esel trägt ja all sein Gepäck.


Doch bald verlassen ihn die Kräfte.


Unter einem überhängenden Felsblock findet Andy etwas Schutz. Mund und Nase sichert er mit seinem Taschentuch.


Uff! Larry hatte recht: Das ist die Hölle! Esel weg! Vorräte weg! Jetzt wird's brenzlig!


40 Grad im Schatten und keinen Tropfen Flüssigkeit, ich schwitze...


...mir wird schwindelig! Das kommt vom Salzverlust durch das Schwitzen... ich ...brauche Wasser!


Plötzlich sieht Andy einen Hasen in seiner Höhle verschwinden.


Aus der Mesquito-Rinde knüpfe ich eine Schlinge. Das könnte mich retten...


Gespannt wartet Andy, doch als plötzlich...


...die Nacht anbricht, schläft er ein.


Er sieht nicht, daß sich der Hase in der Schlinge gefangen hat.

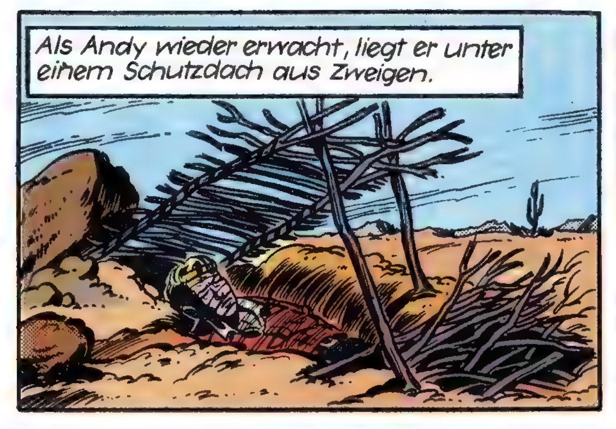

Erst das Fauchen einer Wüstenkatze weckt ihn. Sie hat...


...den Hasen entdeckt.

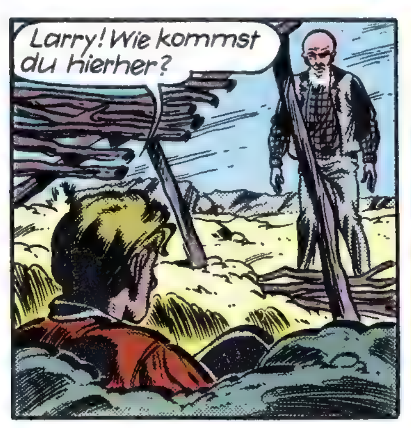


Andy will aufspringen, um dem Raubtier seine Beute abzunehmen, doch der Salzmangel lähmt ihn.

Elendes Vieh! Ich werde dich...


Aber Andy hat nicht mehr die Kraft, einen Stein zu werfen. Ohnmacht umfängt ihn.

Als Andy wieder erwacht, liegt er unter einem Schutzdach aus Zweigen.

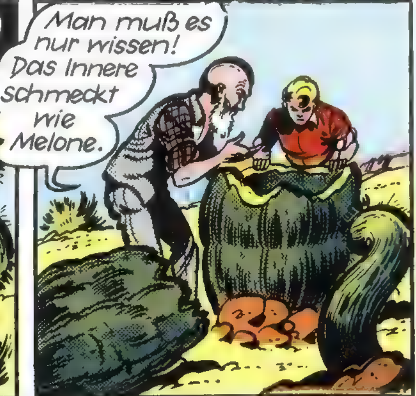
Er versucht sich zu erinnern...

Bleib ruhig liegen! Du bist noch viel zu schwach!

Larry! Wie kommst du hierher?

Ich bin dir nach! Konnte ja nicht gut gehen, die Sache mit dir und dem Hund. Aber jetzt habe ich selbst im Sandsturm alles verloren...

Na, mal sehen ob dem alten Larry nicht doch noch einiges einfällt, um hier wieder rauszukommen. Gleich wird's dunkel, dann ziehen wir los.


Zuerst mal: Wasser. Bekommen wir von diesem Kaktus.


Man muß es nur wissen! Das Innere schmeckt wie Melone.


Die Indianer benutzen die getrockneten Stämme als Baumaterial und Brennstoff.


Mach die Stacheln ab, dann können wir ihn als Wasserbehälter mitnehmen.


Regnet es in der Wüste eigentlich nie, Larry?
Selten, Andy! Und wenn, dann gibt's 'ne wahre Sintflut, von der...


...ein paar Stunden danach nichts mehr zu sehen ist. So, jetzt rasch in den Schutz der Felsen! Die Sonne kommt wieder!


Im Schatten der Felsen schlafen die beiden Männer bald erschöpft ein. Plötzlich jedoch fährt Andy hoch:


Es ist auffallend kühl, Larry!
Eben haben wir noch über Regen gesprochen, und nun kommt er schon!


Hier ist's zu gefährlich! Wir müssen höher hinauf...


Aber dazu ist es schon zu spät. Mit unvorstellbarer Wucht prasselt das Wasser auf die ausgedörrte Erde und schwillt zum reißenden Strom.


Larry! Larry! Wo bist du?


Das Tosen des Wassers aber übertönt Andys Rufen!


Als Andy nach einer Stunde zu sich kommt, brennt die Sonne längst wieder erbarmungslos.


Unglaublich: Das Wasser ist weg, und die Erde birst unter der Hitze. Ob Larry gerettet ist?


Larry!! Larry!!

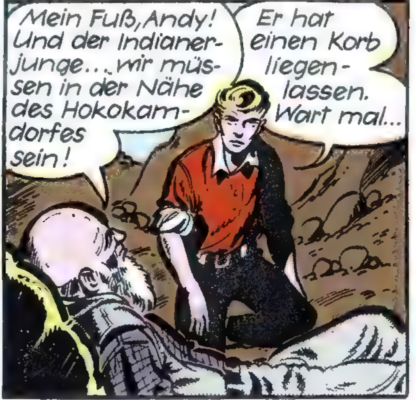

Keine Antwort. Aber als er um einen Felsen läuft, sieht er eine Wüstenkatze im Sprung auf ein Indianerkind.


Ein geschickt geworfener Kaktus vertreibt das Raubtier.


Wer bist du?
Ich bin Taos, ich... ich danke!


Frag nicht weiter! Ich darf nicht mit Fremden sprechen!


Andy gibt es auf, dem flüchtenden Kind zu folgen. Glücklicherweise aber findet er ganz nahe Larry wieder.


Mein Fuß, Andy! Und der Indianerjunge... wir müssen in der Nähe des Hokokamdorfes sein!
Er hat einen Korb liegenlassen. Wart mal...


Als Andy den Korb aufhebt, durchfährt ihn ein freudiger Schreck:


Bessys Bild ist deutlich darauf zu erkennen.


Der Korb ist neu! Bessy lebt!


Freu dich nicht zu früh, Andy! Die Hokokams dulden bei sich keine Fremden! Verbinde mir erst mal den Fuß! Dann sehen wir weiter!


Nachts setzen die beiden ihren Weg fort. Tagsüber schlafen sie im...


...Schatten der Felsen und ahnen nicht die nahe Gefahr.


Als sie erwachen, sind sie von Indianern umringt.


Die Bleichgesichter sind in unser Land eingedrungen! Verschwindet!


Wir haben uns verirrt und sind ohne Wasser und Nahrung. Ihr schickt uns in den Tod!


Hört nicht auf die Bleichgesichter! Bringt sie in die Wüste!


Uff! Das Bleichgesicht hat seine Hand gegen Hano erhoben...


Hano! Wirf den Bumerang weg!


Das Bleichgesicht hat mir das Leben gerettet!

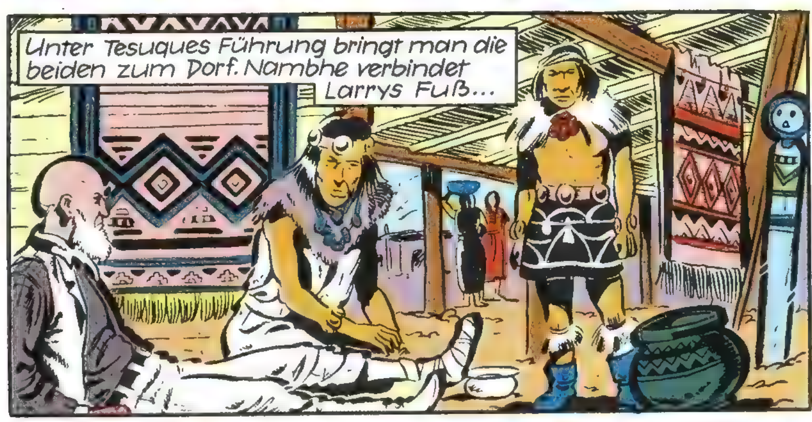

Taos sollte den Mund halten! Das Bleichgesicht stirbt!


Doch schon pfeift Taos Wurfholz durch die Luft und schlägt Hano die Waffe aus der Hand.



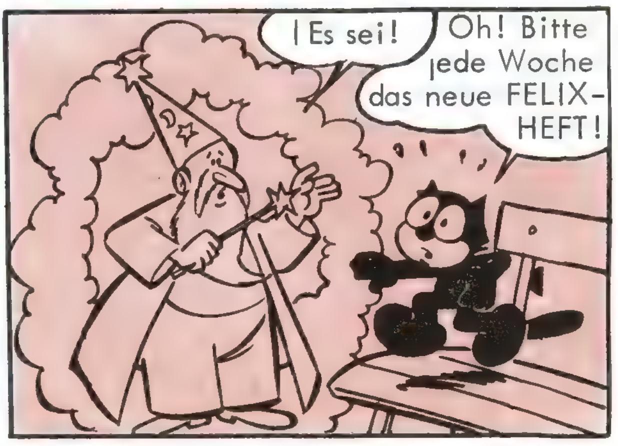

Taos, ich werde dich...
Hano, schweig! Ich habe alles gesehen!


Du bist nicht würdig, Vertrauter des Medizinmannes zu sein. Ein Verwundeter kann stets mit unserer Hilfe rechnen!


Unter Tesuques Führung bringt man die beiden zum Dorf. Nambhe verbindet Larrys Fuß...


...Andy umarmt glücklich seine Bessy.


Ich möchte einmal einem Zauberer begegnen und dann einen großen Wunsch frei haben...


Oh! Bitte jede Woche das neue FELIX-HEFT!
Es sei!


Ich danke dir, Taos. Du wirst ein mutiger Krieger!
Das Bleichgesicht hat mir das Leben gerettet! Taos sagt DANKE!


Mein Vater, Tesuque, hat bestimmt: Ihr bleibt hier, bis dein Freund gesund ist. Dann geleiten wir euch durch die Wüste bis zur Stadt!


Hano, der um jeden Preis Medizinmann werden möchte, ist voll Zorn über seine Niederlage und wiegelt seine Freunde auf.


Nambhe, ich glaube, Hano ist unwürdig, dein Nachfolger zu werden!


Ich werde die Geister befragen, ob sie ihn als meinen Nachfolger annehmen wollen.

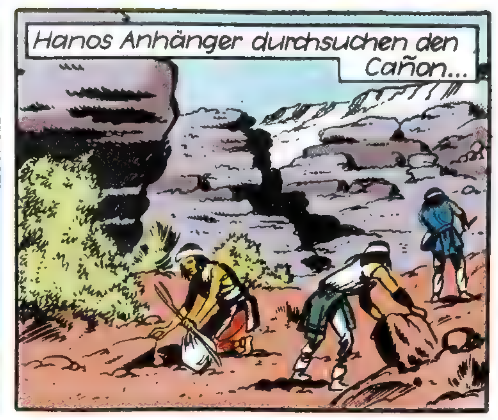

So werden Andy und Larry Zeugen des großen Medizintanzes. Nambhe bittet die Geister der Ahnen um ihren Rat.


Aus dem Gefunkel bunter Glassplitter glaubt er, ihre Antwort lesen zu können.


Eilig sammelt Hano währenddessen seine Getreuen.


Ich werde euch ein besseres Leben bereiten, wenn ich Medizinmann bin! Denn ich bin klüger als Nambhe und mächtiger als Tesuque.


Aber jetzt können wir nicht mehr länger warten. Wir müssen handeln! Bringt mir eine Klapperschlange!


Hanos Anhänger durchsuchen den Cañon...


...und haben schnell Erfolg.


Was Nambhe auch verkünden mag... bald nehme ich seinen Platz ein!


Stundenlang dauerten Nambhes Beschwörungen der Geister, endlich...


...verkündet er ihren Beschluß. Oh ja, Nambhe ist klug!


Die Geister haben zu mir gesprochen: Hano ist unwürdig! Er möge in seine Hütte zurückgehen und sein Feld bestellen.


Nambhe spricht falsch! Die Bleichgesichter haben Unglück über uns gebracht und seinen Sinn verwirrt.


Noch ehe zwei Sonnen am Himmel stehen, werden die Geister ihn vernichten und mich zum Medizinmann machen! Hough!


Das war deutlich, Andy! Und wenn Nambhe etwas zustößt, geht's uns schlecht!


Schweig, Hano! Nambhes Worte sind wahr!
Tesuque wird seine Worte bereuen!

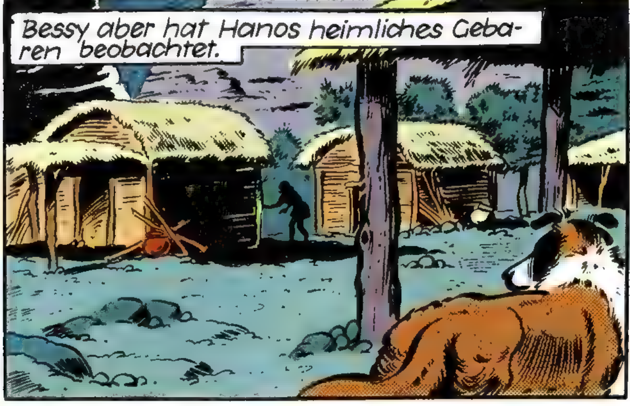

Nachts, als alle schlafen, schleicht...


...Hano zur Hütte des Medizinmannes...


...schiebt lautlos den Korb mit der Giftschlange durch den Vorhang...


...und verschwindet in der nächsten Sekunde.


Zischend und rasselnd verläßt das wütende Reptil sein Gefängnis.


Bessy aber hat Hanos heimliches Gebaren beobachtet.


Aus purer Neugier geht sie ihm nach und...


...sieht ihn in seiner Hütte verschwinden. Schnuppernd verfolgt sie die Spur zurück und...

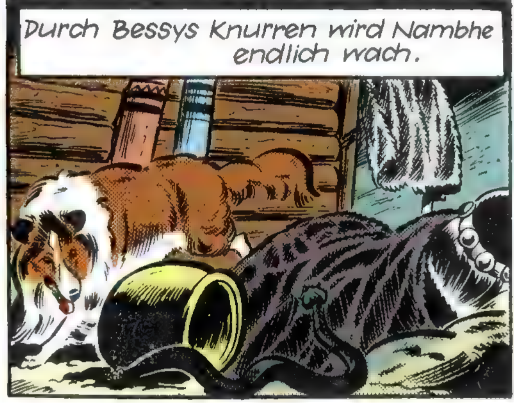

...gelangt an Nambhes Hütte.


Sie wittert die Schlange und knurrt.


Sofort zieht sich das Reptil weiter in die Hütte zurück.


Bessy folgt vorsichtig hinterher...


...immer näher zu Nambhes Lager.


Durch Bessys Knurren wird Nambhe endlich wach.




Eine einzige kleine Bewegung würde jetzt Nambhe den Tod bringen, den Hano prophezeite.


Uff! Bessy müßte sie von der Seite erwischen...


Nambhe ist mutig: Ein kurzer Pfiff, schon wendet sich die Schlange ihm zu.


Aber in dieser Sekunde packt Bessy zu.


Uff! Der große Manitu war mir gnädig. Nie hat sich bisher eine Schlange ins Dorf verirrt...und dort – ein Korb...


...das kann nur . . .

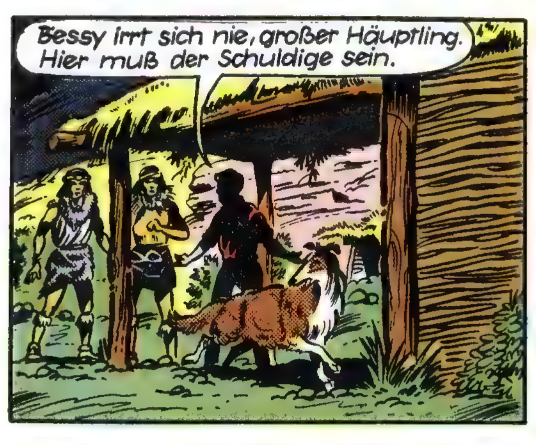

Nambhe eilt sofort zu Tesuque, um ihm zu berichten.


Wir wollen das junge Bleichgesicht bitten, uns zu helfen.
Bessy findet den Täter, wenn ich das Körbchen sehen kann.


Bessy nimmt Witterung auf.


Dann führt sie die Männer direkt zu Hanos Hütte.

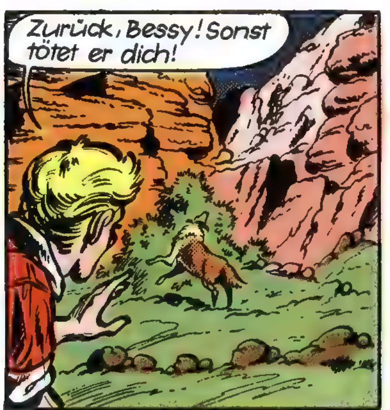

Das verwünschte Vieh hat mich verraten! Ich muß weg!


Bessy irrt sich nie, großer Häuptling. Hier muß der Schuldige sein.

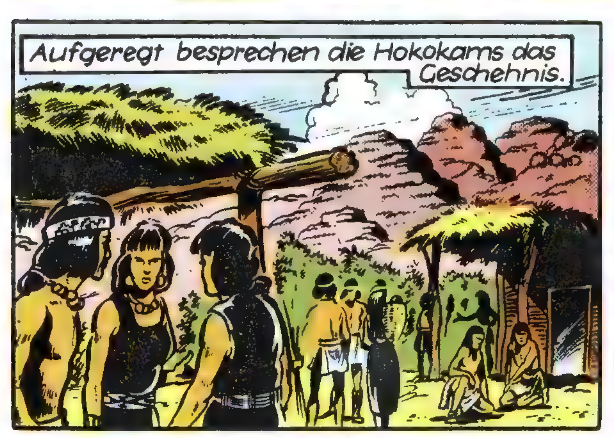



Wir kommen zu spät! Hano ist durch das Loch entwischt! Bessy! Such!


Hano kommt nicht weit. Bessy hat schnell seine Spur. Als der Verfolgte seinen Speer hebt...


Zurück, Bessy! Sonst tötet er dich!


Ich werde euch alle töten! Alle! Alle! Alle!


Aufgeregt besprechen die Hokokams das Geschehnis.


Hano wird aus dem Stamm gestoßen. Doch wir müssen Wachen aufstellen: Er ist gefährlich!


Mein Fuß ist fast in Ordnung, Andy! Ich glaube, wir machen uns besser aus dem Staub!


Bitte, Andy, bleib noch hier! Bessy ist so lieb!
Vorerst sind wir ja noch da, Taos. Lauf, Bessy, spiel mit deinen Freunden!


Als die Nacht hereinbricht, flammt auf einem Gipfel ein großes Feuer auf.


Es ist für Hanos Anhänger ein Zeichen, ihn im Gebirge aufzusuchen.


Sie versorgen den Ausgestoßenen mit Nahrung, Wasser und Nachrichten. Tesuque hat Wachen aufgestellt.


Die Bleichgesichter rüsten zum Aufbruch!


Die bösen Geister mögen sie alle holen! Was macht Nambhe? Wir müssen ihn töten!


Ich werde euch belohnen! Jeder von euch soll dann besser leben als Tesuque, der Häuptling!

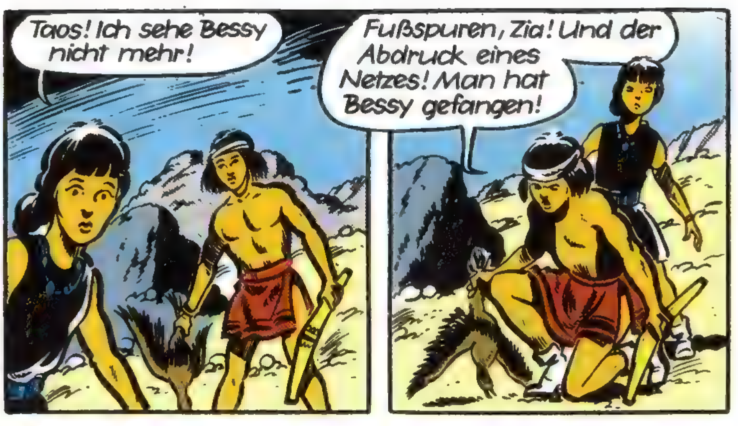

Aber zuerst muß Bessy sterben! Bringt sie mir!


Am anderen Morgen geht Bessy mit Taos und Zia auf Jagd. Als Taos' Wurfholz eine Taube trifft...




...rennt Bessy in der Eile...


...in ein Netz, das Hanos Anhänger hinter einen Fels spannten.


Taos! Ich sehe Bessy nicht mehr!
Fußspuren, Zia! Und der Abdruck eines Netzes! Man hat Bessy gefangen!


Sie wurde weggeschleppt! Die Spur führt ins Gebirge!
Ich traue mich ohne Bessy nicht zu Andy zurück, Zia! Wir müssen herausbekommen, wo sie ist.

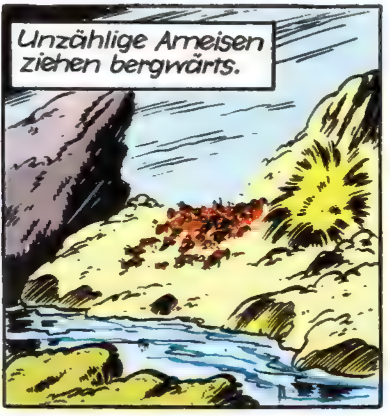

Unterdessen schleift man Bessy zu Hano.


Endlich! Du Teufel sollst einen langsamen Tod sterben!


Bindet sie zwischen die beiden Pfähle!


Was hast du mit ihr vor, Hano?


Seht dort! Diese Tiere bringen ihr den Tod!
Bei allen bösen Geistern! Rote Ameisen!


Unzählige Ameisen ziehen bergwärts.

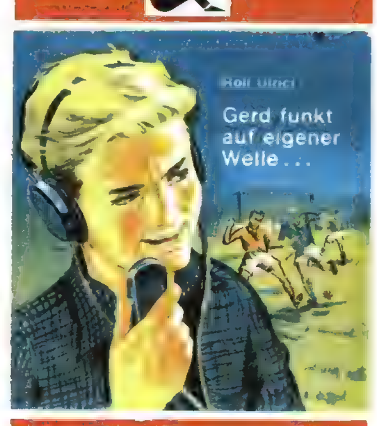

Sie werden Bessy nicht erreichen, Hano! Der Bach ist dazwischen!

Gerd Engel ist ein prima Bursche. Auf sein Wort kann man sich verlassen. Kein Wunder, daß er wütend wird, als ihn die Rabauken in seiner Klasse einen Lügner und sogar seine Freunde ein Großmaul nennen. Keiner will ihm glauben, daß er funken kann wie sein großer Bruder, dessen Funkgerät in einem abgesperrten Dachzimmer verstaubt. Gerd ein Prahlhans? Nie und nimmer! Das wird er ihnen beweisen . . .

Es dauert nicht lange, da bekommen die großen Rundfunkstationen rund herum Unmengen Hörerpost. Und in jedem Brief heißt es: „In Ihrer ganz ausgezeichneten Schulfunksendung vom soundsovielten hörte ich . . ." Die Herren Intendanten schüttelten die Häupter. „Muß sich wohl einer 'nen Spaß erlauben. Oder?"

Leider hätte dieser „Spaß" für Gerd und seine Freunde beinahe böse Folgen gehabt, aber – na, lest selber!







Rolf Ulrici

Gerd funkt auf eigener Welle

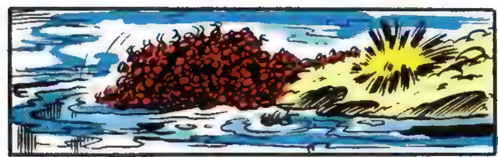
192 Seiten, viele Zeichnungen, spannend, lustig, prima. Genau das Richtige an einem Regentag.

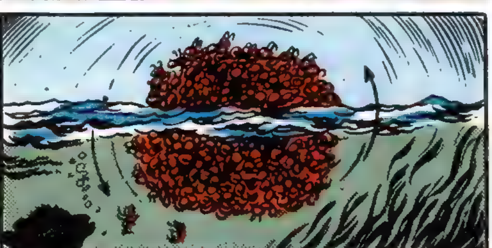


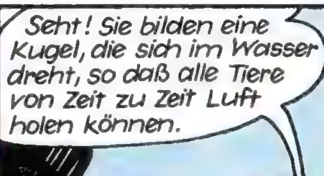
Bisher sind zwei Bände erschienen, die kein Bessy-Freund versäumen sollte. (Siehe Titelbilder unten!) Und alle 4 Wochen kommt ein neues JUNGE-LESER-Buch. Merke: Junge Bücherleser lesen JUNGE-LESER-Bücher. Weil sie gut, spannend und billig sind. Band für Band 2,40 DM. – Beim Bessy-Händler!



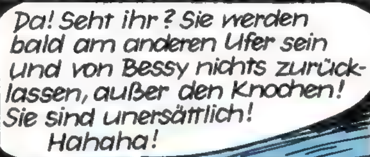







Seht! Sie bilden eine Kugel, die sich im Wasser dreht, so daß alle Tiere von Zeit zu Zeit Luft holen können.




Da! Seht ihr? Sie werden bald am anderen Ufer sein und von Bessy nichts zurücklassen, außer den Knochen! Sie sind unersättlich! Hahaha!




Und wirklich! Schon haben die Ameisen den Bach überquert.


Bessy ahnt die Gefahr nicht...


...in der sie schwebt.


Das grausame Morden wollen wir nicht mit ansehen, Hano! Wir kehren um!


Wie ihr wollt! Ich werde mich an dem Anblick ergötzen!


Inzwischen sind Taos und Zia herbeigekommen.


Uff! Rote Ameisen! Hano ist ein Teufel!


Lauf und hole Hilfe! Ich will versuchen, Bessy zu retten.


Taos schleicht sich heran, doch Hano hat feine Ohren.


Taos! Du wirst noch vor Bessy sterben!


Aber Taos hat keine Angst.


Mit aller Kraft schleudert er seinen Bumerang und trifft!



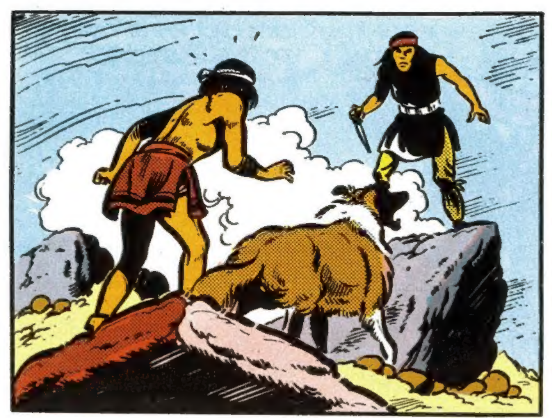

Höchste Zeit, Bessy!


Du zielst gut, doch ohne Kraft, Taos!


Taos achtet nicht auf Hano, denn die roten Mörder nahen schnell.


Uff, Bessy! Ich kam im letzten Moment!

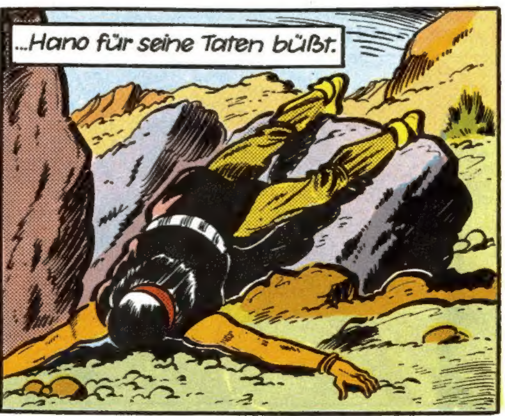

Du bist tapfer, Taos. Aber du entgehst meinem Dolch nicht!

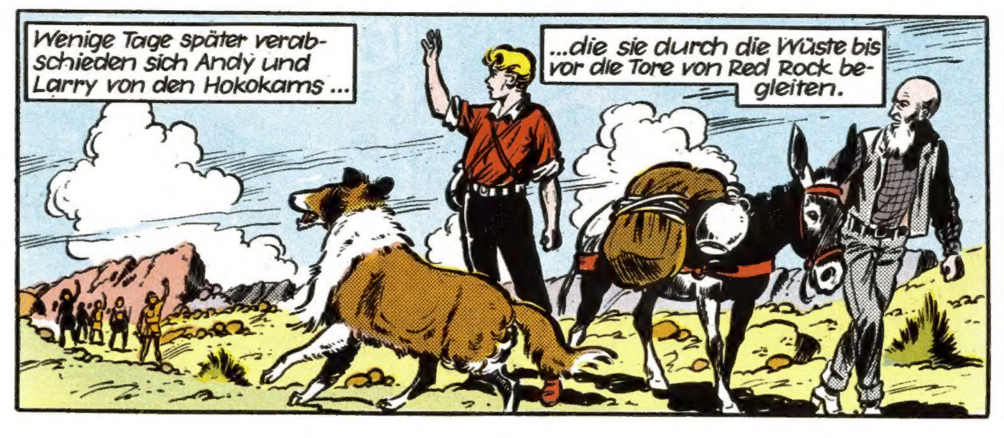








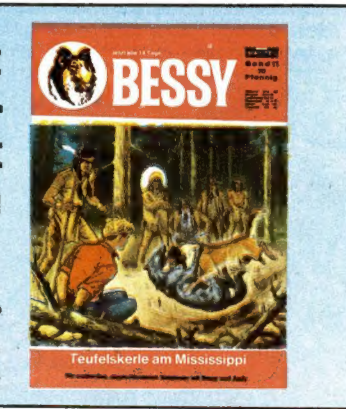






„Teufelskerle am Mississippi" heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!





. . . wunderschön und selten:

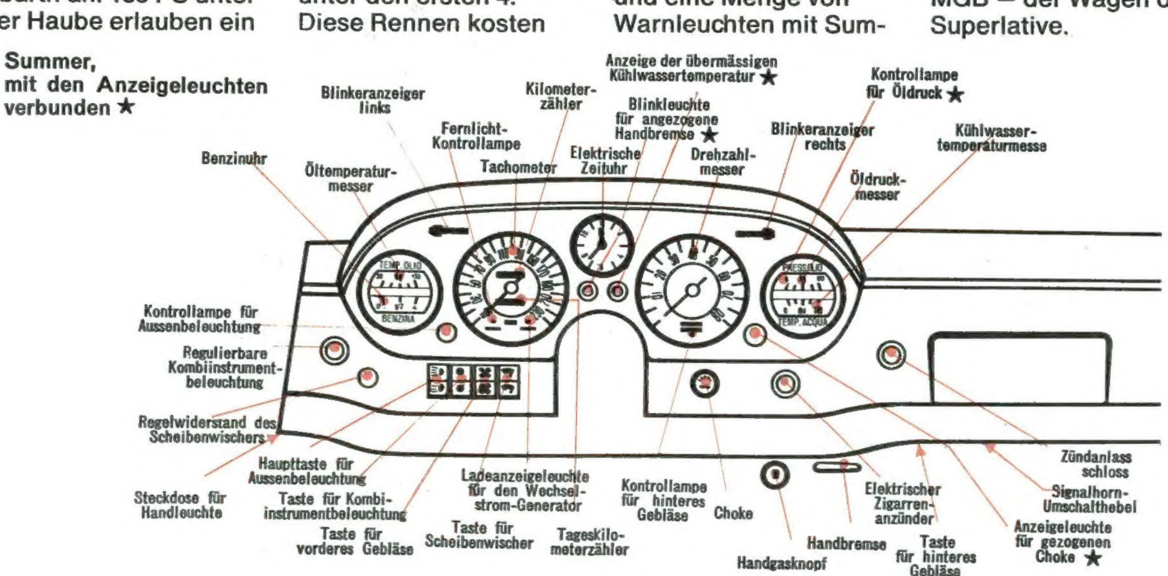
FIAT 2300 S COUPÉ



Es zischt ganz schön, wenn dieser elegante Viersitzer vorbeirauscht, und man muß dann schon ein schnelles Auge haben, um seine rassige Schönheit bewundern zu können. Leider ist der „schönste Fiat" bei uns noch sehr selten zu sehen – wie alle großen, teuren Importautos. 20900,– DM kostet er und nochmal 1200,– DM muß man drauflegen, wenn man statt auf Polster auf echtem Leder sitzen will. Die windschnittige Karosserie wurde von Ghia entworfen, um den 6-Zylindermotor nahm sich die weltberühmte Firma Abarth an. 136 PS unter der Haube erlauben ein sportliches, temperamentvolles Fahren mit Spitzengeschwindigkeiten um die 195 km/h. Italien ist das „Land der feurigen Autos". Ob Alfa Romeo oder Abarth, ob Ferrari oder Lancia, Maserati oder Fiat – sie alle wurden weltberühmt durch ihre Rennerfolge. Auf allen Pisten der Welt fuhren ihre Rennwagen von Erfolg zu Erfolg. Selbst heute noch sind sie gefürchtete Gegner, trotz der weit stärkeren Maschinen in amerikanischen Wagen. Auch im vergangenen Mai, beim 1000 km-Rennen am Nürburg-Ring, war ein Fiat (mit Ferrari-Motor) unter den ersten 4. Diese Rennen kosten jede Firma viel Geld. Aber, wenn man es genau nimmt, so kommt das Geld schließlich dem ganz normalen Autokäufer zugute. Weil die Erfahrungen mit den Rennwagen bei dem Bau der Serienwagen berücksichtigt werden. Alles, was der Sicherheit dient, ist auch beim 2300 S Coupé eingebaut worden: Scheibenbremsen an allen vier Rädern; gepolstertes Armaturenbrett ohne Kanten; große Scheiben, die viel Sicht nach allen Seiten garantieren; Sicherheitsverschlüsse an den Türen; 4 Haltegriffe für die Beifahrer und eine Menge von Warnleuchten mit Summer, damit der Fahrer rechtzeitig merkt, wenn er etwas falsch gemacht hat. (Siehe Bild des Armaturenbrettes unten!)
Ein so tolles Auto macht natürlich auch den großen „Karosserie-Schneidern" Spaß. Wenn Du einmal ein 2300 S Coupé von Fiat entdeckst, das ganz anders aussieht als auf diesen Bildern, dann ist es entweder ein „Fiat 2300 S Coupé Speziale Lausanne 1964" von Pininfarina oder ein „Ghia G 230 S" – einer schöner als der andere!

Im nächsten Heft:

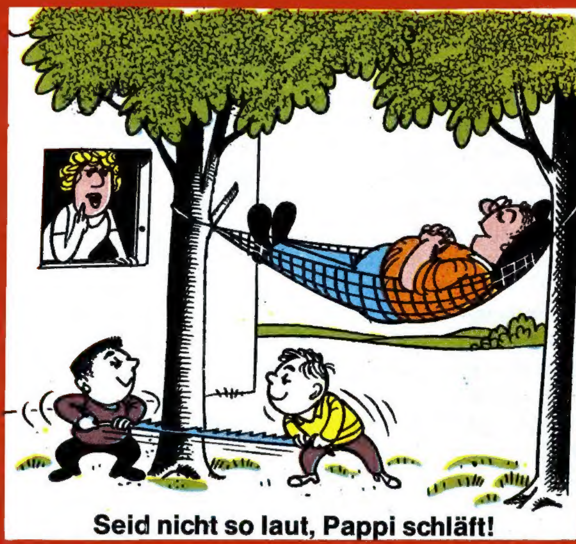
MGB – der Wagen der Superlative.



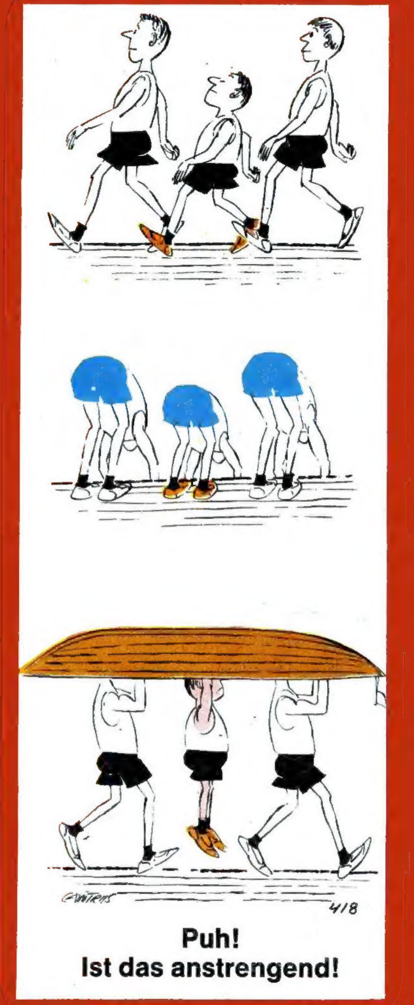


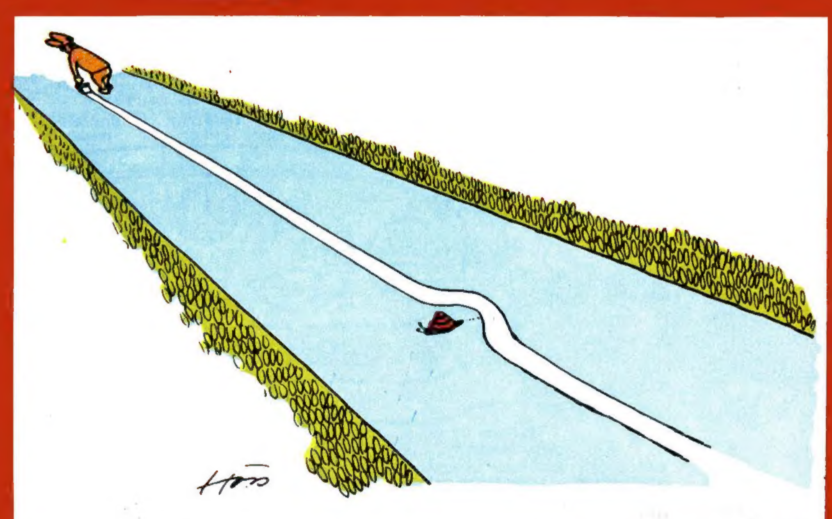

Verzeihung!? Haben Sie einen Fußball gesehen?


Wenn er kein Skatspiel dabei hat, schicken wir ihn nochmal zurück!


Seid nicht so laut, Pappi schläft!

**Hihi
Hihi**


Puh!
Ist das anstrengend!


Natürlich gibt's wieder Ärger mit dem Chef . . . aber ich bring's nicht übers Herz . . .